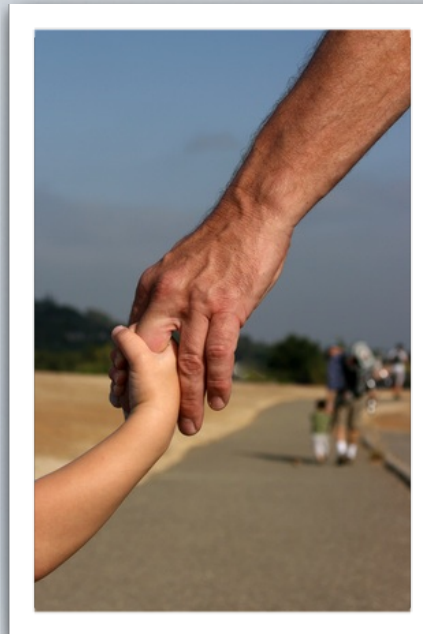
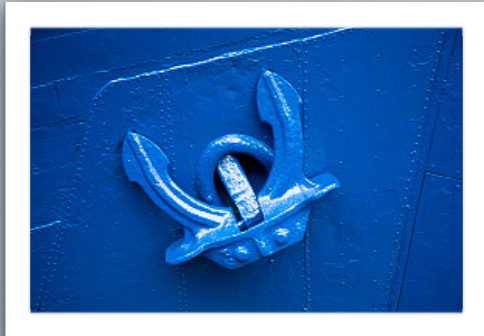




UMGANG MIT „SEHR SCHWIERIGEN“ SCHÜLER/INNEN IM SCHULALLTAG

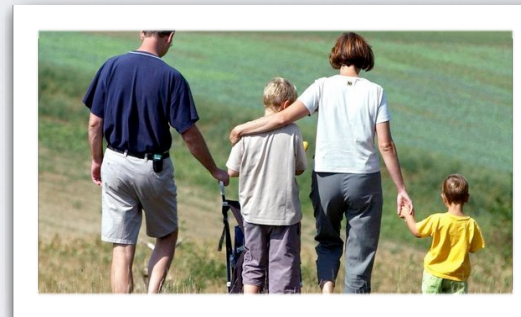
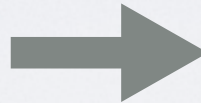
DIE 7 SÄULEN DER NEUEN AUTORITÄT

Pädagogische Präsenz und Gewaltloser Widerstand
zur Stärkung der Position von LehrerInnen in der Schule

Von der Traditionellen zur Neuen Autorität



Von der Idee des „Gehorsams“
und der „Kontrolle“...



... zur „Selbstkontrolle“ und
„Beziehungsverantwortung“!

- **Gehorsamkeit ist nicht herstellbar - Man kann andere nicht kontrollieren!**
(Ausnahme: Machtmissbrauch z.B. durch Gewalt)
- **Die gute Nachricht: Wir können uns darin üben, uns selbst zu kontrollieren und Beziehungen aktiv zu gestalten!**

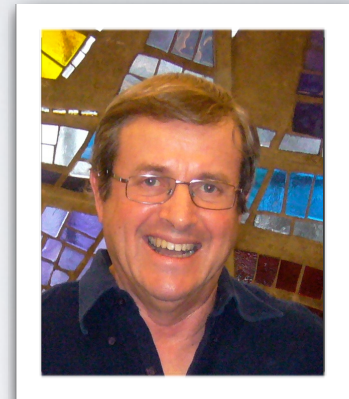
Die Entwicklung einer Neuen Autorität

Wenn wir eine Neue Autorität anstreben, fragt sich, wie wir wissen können, dass es eine hilfreiche Neue Autorität ist, die wir als Gesellschaft entwickeln:

DAS 3-fache ECHO gibt uns darauf Hinweise:

Wenn Eltern, PädagogInnen und andere Führungskräfte eine Stärkung Ihrer Autorität merken und für sich erkennen:

- Wir **brauchen** diese Neue Autorität (Bedarf, Notwendigkeit)
- Wir **wollen** diese Neue Autorität (Ethik, Moral, Wille)
- Wir **können** diese Neue Autorität auch umsetzen (Praktikabilität, Kompetenz und Performanz)



Prof. Haim Omer, Tel Aviv

- ☐ **Gesellschaftliche Veränderungen** machen eine NEUE AUTORITÄT notwendig !
- ☐ **Kinderrechte** sind wichtiger geworden und die **Gleichwürdigkeit** (J. Juul) zwischen Erwachsenen und Kindern gewinnt an Bedeutung.
- ☐ **Autorität braucht Legitimierung.** Wir leben in einer Zeit, in der es nicht mehr legitim ist, Autorität auf Missbrauch von Macht aufzubauen.

Das „Geheimnis der Neuen Autorität“

Wenn es ein **Geheimnis** gibt, dann dieses:

„Wir versuchen unser Verhalten als Erwachsene vom Verhalten der Kinder unabhängig zu machen!“

Anders formuliert:

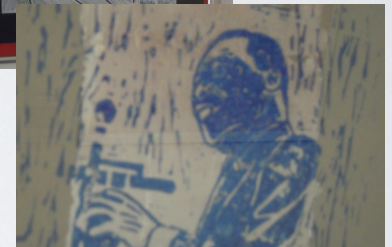
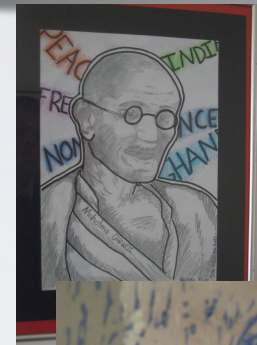
„Wenn wir nur in dem Maße Autorität haben, in dem Kinder tun, was wir wollen (Gehorsamkeit, Kontrolle,...), dann haben wir keine Autorität.“

Der Gewaltlose Widerstand in der Neuen Autorität

Grenzen setzen mit Hilfe von Mitteln des „Gewaltlosen Widerstands“:

Die Neue Autorität verspricht keine Wunder und verteilt keine Rezepte. Sie zeigt konkrete Möglichkeiten auf, mit Hilfe von Gewaltlosem Widerstand, die Autorität der Erwachsenen zu stärken und so Kindern Halt und Orientierung zu geben, damit Entwicklung in einer angstfreien (oder angstreduzierten) Atmosphäre (wieder) möglich ist.

- **Gewaltloser Widerstand macht uns handlungsfähig!**
- **Beide Worte sind wichtig: „gewaltlos“ UND „Widerstand“**
- **Prof. Gene Sharp (Einstein Institut, USA) hat schon Anfang der 90er Jahre 198 Methoden des Gewaltlosen Widerstandes formuliert**



Die 7 Säulen der Neuen Autorität

... Theoriegebäude, Weltanschauung und Praxismodell in einem:



Quelle: Grafik aus dem Buch: „Meine Schule gegen Gewalt“, 2012

Präsenz und Wachsame Sorge

4 Ebenen der Präsenz:

- physische Präsenz
- zeitliche Präsenz
- strukturelle Präsenz
- beziehungsorientierte Präsenz

3 Stufen der Wachsamkeit:

Stufe 3: Einseitige Schritte setzen (Gewaltloser Widerstand)

Stufe 2: Fokussierte Aufmerksamkeit

Stufe 1: Offene Aufmerksamkeit

Erwachsene bleiben dabei immer auf der niedrigst möglichen Stufe der Wachsamkeit.
Erkenntnis: Die Wachsame Sorge der Erwachsenen führt zur Wachsamkeit der Kinder!



Selbstkontrolle und Deeskalationsvorbeugung

Eskalation ist ein dialektischer Prozess und findet symmetrisch oder komplementär statt.

Selbstkontrolle gelingt am Besten durch Selbstverankerung.

- Prinzip Aufschub: „Schmiede das Eisen wenn es kalt ist!“
- Ausstieg aus dem Machtkampf: „Du musst das Kind nicht besiegen, sondern nur beharren!“
- Mut zum Handeln: Du darfst auch Fehler machen, die meisten kannst Du wieder korrigieren.



Unterstützungsnetzwerk und Bündnisse

Es gibt keine Alternative zu Bündnissen.

**Aufbruch des Privatsphärereflex.
Bilden von Unterstützungsnetzwerken.**

Bündnistrhetorik (M. Grabbe):

- Unterstützungsposition
- Schulterschluss
- Wir-Haltung und Wir-Sprache
- Nachfragen und Zuhören
- Zurückübersetzen auf gemeinsame Werte:

Schutz/Sicherheit

Wertschätzung/Respekt

Potentialentwicklung

Guter Kontakt

Grundannahme: allen Eltern, PädagogInnen, usw. werden diese Werte unterstellt



**Um ein Kind zu erziehen,
braucht es ein ganzes
Dorf.**

(afrikan. Sprichwort)

Protest und Gewaltloser Widerstand

Protest und Gewaltloser Widerstand müssen dem Kind angekündigt werden (Transparenz).

Die wichtigsten „Methoden“ im Gewaltlosen Widerstand sind:

- Steigerung der Präsenz
- Einbinden des Netzwerks
- Schriftliche Ankündigung (Brief)
- Sit-In's
- Telefonrunden



Gesten der Wertschätzung und Versöhnung

Parallel zu Widerstandsmaßnahmen werden Gesten der Versöhnung und der Wertschätzung geplant.

Das ist wichtig, um im Handeln zu unterstreichen, dass der Gewaltlose Widerstand sich gegen bestimmte Verhaltensweisen richtet und nicht gegen die Person des Kindes.

Wenn das nicht gelingt, haben Kinder subjektiv das Gefühl nichts mehr verlieren zu können bzw. noch schlimmer: nichts mehr gewinnen zu können.
Sie formulieren dann oft: „Meine Eltern mögen mich nicht mehr!“ oder „Bei dem Lehrer bin ich unten durch - der hat mich auf der Abschussliste!“



Transparenz und partielle Öffentlichkeit

Das ist der wichtigste Faktor für die Prävention.

Andere involvierte Personen und Gruppen werden über die Interventionen der Erwachsenen informiert.

Auf das Ehrgefühl des Kindes ist ganz besonderes Augenmerk zu legen. Am Einfachsten ist das, in dem man das auch konkret betont.

Transparenz erhöht die **Legitimierung der Autorität der Erwachsenen**, sie bekommen Zustimmung von anderen Erwachsenen und von den Kindern.

Das **Vertrauen in die Konfliktlösungskompetenz** steigt und damit steigt auch die Zahl der berichteten Vorfälle, die vorher unter dem Teppich gekehrt wurden.



Wiedergutmachungsprozesse

Wiedergutmachungsprozesse sind eine Alternative zu Sanktionen und Strafen. Das Problem bei Strafen ist vor allem die Kluft die in der Beziehung zwischen der Strafinstanz und der bestraften Person entsteht.

Sie folgen dem **Grundsatz:** „Wenn Schaden angerichtet wurde, muss Entschädigung erfolgen! Wir Erwachsene kümmern uns darum!“



Es sind dabei **immer 2 SCHRITTE** zu tun:

- 1) Verantwortungsübernahme der/des SchädigerIn (meist schriftlich mit Fokus auf die emotionale Berührtheit (Scham) im Bezug auf die Tat)
- 2) Geste des guten Willens (orientiert sich an den Fähigkeiten des Kindes)

Die Erwachsenen begleiten den Prozess, lassen die/den SchädigerIn nicht allein und schließen den Prozess dann durch partielle Veröffentlichung ab.

Selbstverankerung

Um ein Anker für die Kinder sein zu können braucht es Selbstverankerung. Sie ist die Voraussetzung für Deeskalation, Selbstkontrolle und aktive Beziehungsgestaltung:

- 1. Selbstverankerung in der Pflicht:** in meiner Verantwortung als Mutter, als Vater, als PädagogIn, usw.
- 2. Selbstverantwortung in der Selbstkontrolle:** Eskalationsvorbeugung
- 3. Selbstverankerung im Netzwerk:** Die Neue Autorität kommt aus den Flanken.
- 4. Selbstverantwortung in der Zeit:** Beharrlichkeit (Die Zeit ist mein Freund.)

Der Dialog der Stärke: Bilder und Gefühle der Neuen Autorität

Wir sprechen über STÄRKE (statt Enrichment, Enlargement und Empowerment).

Die Stärke der Neuen Autorität ist spürbar:

- **Pflichtgefühl** (Entschlossenheit)
- **Wir-Gefühl** (Geschlossenheit und Verbundenheit, Zugehörigkeit)
- **Legitimierung** (ethisch-moralische Zustimmung)
- **Erleichterung, Entspannung** (Unabhängigkeit vom Verhalten des anderen)
- **Hoffnung und Zuversicht** (Selbstwirksamkeit, Persönl. Souveränität)

Wir sprechen in BILDERN (Ankerfunktion, Fels in der Brandung, Leuchtturm,...)

Wir üben Haltungen und Methoden gemeinsam ein (z.B. Ankündigungen, SIT-
INs, Deeskalationsstrategien, „Tragische Haltung“, „Stoßdämpfer-Haltungen“, usw.



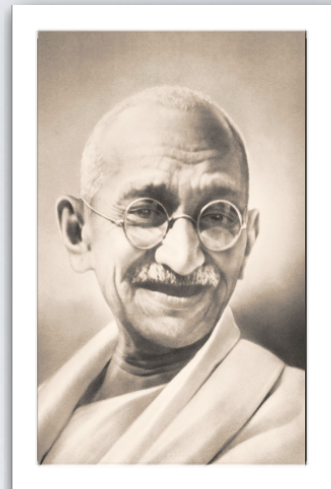
Stärke statt Ohnmacht



M. Ghandi: Der Gewaltlose Widerstand nutzt das Prinzip der Vielstimmigkeit und das Prinzip des Reifens:

Jeder Mensch hat auch „konstruktive, zustimmende Stimmen“ in sich.

Haltungen von Kindern und von Erwachsenen können sich ändern!



Für PädagogInnen/BeraterInnen/TherapeutInnen stellt sich die Frage, wie man **Haltungen vermitteln** kann.

Gerald Hüther meint dazu:

- **durch Einladung**
- **durch Ermutigung**
- **durch Inspiration.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

INSTITUT für Neue Autorität

DSA Hans Steinkellner, MSc

h.steinkellner@neueautoritaet.at

www.neueautoritaet.at



Anhang: Arbeitsblatt: Verfassen einer Ankündigung:

Der Inhalt der Ankündigung (Am Beispiel Elterncoaching)

Suchen Sie eine kleine Anzahl von Verhaltensweisen heraus, die für Sie überhaupt nicht akzeptabel sind (Roter Korb!). Erwähnen Sie nur diese in der Ankündigung, indem Sie sie genau auflisten. Verwenden Sie dabei eher eine Sprache »objektiver Tatsachen« als eine verurteilende oder bewertende Aussage. Sagen Sie also zum Beispiel nicht »Wir können deine Grausamkeiten nicht dulden!« Sagen Sie eher »Wir können nicht dulden, dass du deine Schwester und deine Mutter schlägst!«

Ein Beispiel als Vorschlag:

»Uns ist besonders wichtig, dass wir respektvoll miteinander umgehen und wir uns alle sicher fühlen können. Gewalt hat das Leben für uns unerträglich gemacht. Wir können und wollen nicht länger so leben. Wir werden alles tun, die Situation zu verändern – ausgenommen dich körperlich oder mit Worten anzugreifen. Zu diesem Zweck haben wir entschieden:

- Wir werden mit Entschlossenheit gegen folgende Verhaltensweisen angehen:... (Hier einzelne, konkrete Verhaltensweisen aus dem „Roten Korb“ anführen
- Wir werden nicht länger mit dem Problem allein bleiben, sondern wir werden uns an Verwandte und Freunde wenden, ihnen offen erzählen, was hier vor sich geht und sie um ihre Hilfe und Unterstützung bitten. – Beziehungsbotschaft: Sie könnten enden mit den Worten: Wir tun all dies, weil wir dich lieben (Eltern) und du uns wichtig bist!

Bitte überlegen Sie sich auch, wie Ihr Kind auf diese Ankündigung reagieren könnte.

Es ist gut, wenn Sie vorbereitet sind.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen !

ANKÜNDIGUNG:

Tagung mit Prof. Haim Omer:
„Und bist Du nicht willig, so brauch ich ... Geduld!“

am 28.11.2014 in Linz

Veranstalter: Institut für Neue Autorität
in Kooperation mit dem Beratungszentrum der Priv. PH. d. Diözese Linz und
dem Land OÖ (Innovative Schule)

Weitere Angebote des Instituts finden Sie hier:

www.neueautoritaet.at

Anmeldung zum Newsletter

www.neueautoritaet.at/service